

A circular logo with a white background and an orange border. The number '20' is in the center in orange. The words 'JAHRE' and 'TUBILÄUM' are written in orange along the top and bottom inner edges of the circle, respectively. The letters 'SIPT' are written in orange along the right inner edge. The logo is set against a background of several parallel orange diagonal lines.

SIPT

**Schweizer Institut
für Psychotraumatologie**

Soziale Traumata und deren Auswirkungen in der Praxis

**Jubiläums-Fachtagung
21. und 22. August 2026**

**Alte Kaserne
Technikumstrasse 8
CH-8403 Winterthur**

**Das SIPT feiert
sein 20-jähriges Bestehen
mit einer Fachtagung!**

The background is a solid orange color. In the top right and bottom left corners, there are decorative elements consisting of multiple parallel white lines that run diagonally across the page.

Soziale Traumata und deren Auswirkungen in der Praxis

Das SIPT wird dieses Jahr 20 Jahre alt! Dies feiern wir mit einer zweitägigen Fachtagung, zu der wir Sie herzlich einladen. Gemeinsam widmen wir uns dem Thema „Soziale Traumata und deren Auswirkungen in der Praxis“.

Die aktuelle politische Weltlage, Kriege und der Klimawandel haben zunehmend Auswirkungen auf das psychische Befinden unserer Patient:innen in der Psychotherapie und Beratung, aber vor allem auch im pädagogischen Bereich. Mit unserer Tagung wollen wir einen Diskussionsraum öffnen, um Folgen sozialer Traumata aufzuzeigen und Probleme zu benennen, ohne in eine Polarisierung abzugleiten. Wir möchten nach Lösungen suchen, die einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft ermöglichen.

Prof. Dr. phil. Rosmarie Barwinski
SIPT Winterthur

Prof. Dr. phil. Rosmarie Barwinski, Psychoanalytikerin, Psychotherapeutin FSP, Begründerin und Leiterin SIPT Winterthur, apl-Professur in Klinischer Psychologie an der Universität zu Köln.

Freitag, 21. August 2026

- 14.00 Uhr Eintreffen mit Kaffee
14.30 Uhr Tagungseröffnung
15.00 Uhr Trauma – zwischen individuellem Leid
und gesellschaftlicher Realität
Prof. Dr. phil. Lutz Wittmann
16.00 Uhr Pause
16.30 Uhr Wenn das Soziale zur Morphologie wird – Traumata
aus neurobiologischer Sicht
Dr. scient. med. Dr. phil. Damir del Monte
17.30 Uhr Podiumsdiskussion mit Kurzvorstellungen
18.30 Uhr Apéro

Samstag, 22. August 2026

- 08.30 Uhr Eintreffen mit Kaffee
09.00 Uhr Begrüßung durch Stadtrat Nicolas Galladé,
Vorsteher Departement Soziales
09.30 Uhr Ethik versus Kritik: Ein Blick in die Reparaturkiste
mit der Aufschrift „Ethik“
PD Dr. phil. Thomas Kesselring
10.30 Uhr Kollektive Traumata, Schuld und Scham
im Israel-Palästina-Konflikt
Prof. Dr. José Brunner
11.30 Uhr Pause
12.00 Uhr Podiumsdiskussion mit Kurzreferaten
13.00 Uhr Mittagspause
-
- 14.00 Uhr Psychotherapie mit ehemaligen Kindersoldaten
in Mosambik
Dr. phil. Boia Efraime Junior
15.00 Uhr Hilfe für verletzte Seelen – Beziehungsgestaltung
im Rahmen der psychosozialen Traumaarbeit
Prof. Dr. phil. habil. Silke Gahleitner und
Diplom-Politologin Angela Marquart
16.00 Uhr Pause
16.30 Uhr Podiumsdiskussion mit Kurzreferaten
17.30 Uhr Abschlussworte und Ausblick

Fr 15.00 Uhr: Prof. Dr. phil. Lutz Wittmann, IPU Berlin

Trauma – zwischen individuellem Leid und gesellschaftlicher Realität

Längst haben wir das Paradigma einer Einpersonenpsychologie hinter uns gelassen und kontextualisieren menschliches Erleben in interpersonellen Zusammenhängen. Die aktuelle Weltlage gibt einmal mehr Anlass, die Interaktion individueller Psychopathologie und gesellschaftlicher Realität zu fokussieren. In diesem Beitrag werden das Prozesshafte des traumatischen Geschehens sowie seine sozialen Dimensionen herausgearbeitet und klinisch veranschaulicht. Dabei werden die Bedeutung und die Begrenztheit individueller wie kollektiver Traumakonzepte gleichermaßen kritisch beleuchtet.

Lutz Wittmann ist Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der International Psychoanalytic University Berlin. Als profilierter Psychotraumatologe forscht er zu den psychosozialen Dimensionen von Traumata und der Verbindung zwischen individueller Psyche und sozialem Kontext.

Fr 16.30 Uhr: Dr. scient. med. Dr. phil. Damir del Monte, PMU Salzburg

Wenn das Soziale zur Morphologie wird – Traumata aus neurobiologischer Sicht

Soziale Erfahrungen – insbesondere jene, die mit Unsicherheit, Ausgrenzung oder Gewalt einhergehen – hinterlassen im Gehirn nicht nur Spuren des Erlebten, sondern formen es buchstäblich um. Der Vortrag widmet sich der zentralen These, dass das Soziale morphologisch wird: Zwischenmenschliche Erfahrungen schreiben sich über neuroplastische Prozesse tief in die Struktur des Gehirns ein und beeinflussen dessen funktionelle Architektur nachhaltig. Der Beitrag schlägt eine Brücke zwischen sozialer Erfahrung und neurobiologischer Realität und lädt zur interdisziplinären Reflexion über ein zentrales Prinzip der menschlichen Existenz ein: Beziehung formt Biologie.

Damir del Monte ist Neurowissenschaftler und Psychologe mit Schwerpunkt in der Depressions-, Trauma- und Schmerzforschung. Er lehrt an verschiedenen europäischen Universitäten, unter anderem an der Paracelsus Medizinische Privatuniversität in Salzburg, und ist international dafür bekannt, komplexe neurobiologische Zusammenhänge verständlich und begeisternd zu vermitteln.

Sa 09.30 Uhr: PD Dr. phil. Thomas Kesselring, Universität Bern

Ethik versus Kritik: Ein Blick in die Reparaturkiste mit der Aufschrift „Ethik“

Wir leben in unsicheren Zeiten. Das belastet die Psyche und erschwert die politischen Entscheidungen. Die Frage, was wesentlich ist und was unwesentlich, wird kaum noch diskutiert. Wie konnte es so weit kommen? Nach einer hypothetischen Diagnose einiger Ursachen will ich ein paar ethische „Essentials“ in Erinnerung rufen, die einmal gültig waren: *Kooperation*, statt nur immer Wettbewerb; *Autonomie* statt Manipulation; *gegenseitige Achtung* statt Ausgrenzung; *Dezentrierung* statt Zentrierung auf das Ego, die „Identität“, Partei, Nation et cetera. (Wie) Lassen sich solche „Essentials“ zurückgewinnen?

Thomas Kesselring ist Privatdozent für Philosophie an der Universität Bern mit Schwerpunkten in der Erkenntnistheorie und Ethik. Er zeichnet sich durch seine Fähigkeit aus, philosophische Grundsatzen mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen und psychologischen Aspekten zu verknüpfen.

Sa 10.30 Uhr: Prof. Dr. José Brunner, Universität Tel Aviv

Kollektive Traumata, Schuld und Scham im Israel-Palästina-Konflikt

Im Israel-Palästina-Konflikt prallen zwei Kollektive aufeinander, deren Identitäten eng an historische Traumata – Holocaust und Nakba – geknüpft sind. Der Vortrag zeigt, dass die langfristige Wirkung dieser Traumata auf Dynamiken kollektiver Schuld, Scham und deren Abwehr zurückzuführen ist, die Gewalt fördern. Untersucht werden die Ausdrucksformen dieser Dynamiken in beiden Gesellschaften. Diese sind sowohl Resultat des massiven Machtgefälles in diesem asymmetrischen Konflikt als auch der unterschiedlichen kulturellen Rahmenbedingungen, die beide Seiten prägen.

José Brunner ist emeritierter Professor an der Universität Tel Aviv und Experte für die politische Geschichte der Psychologie und des Traumas. Seine Arbeit befasst sich intensiv mit dem Zusammenspiel von Recht, Politik und psychischen Belastungen in hochgradig konfliktbehafteten Gesellschaften.

Sa 14.00 Uhr: Dr. phil. Boia Efraime Junior, Universität Maputo, Mosambik

Psychotherapie mit ehemaligen Kindersoldaten in Mosambik – Zyklen der Gewalt durchbrechen

Mosambik ist geprägt von transgenerationalen Gewaltzyklen, die von der Kolonialzeit bis in aktuelle Konflikte reichen. Besonders die Rekrutierung von Kindersoldaten hinterlässt tiefe Spuren in der Psyche und Sozialstruktur. Dieser Beitrag analysiert die Folgen dieser Traumata wie auch den Verlust familiärer Autoritäten. Vorgestellt wird ein psychotherapeutischer Ansatz, der durch die Anpassung psychoanalytischer Theorie sichere Gruppenräume schafft. Mittels traditionellen Storytellings werden alternative Identifikationsmodelle entwickelt, um Empathie zu stärken und Gewaltzyklen zu stoppen.

Boia Efraime Junior ist ein führender mosambikanischer Psychologe und Experte für die Rehabilitation von Kindersoldaten. Er leitet innovative Projekte in Maputo, die traditionelle Heilmethoden mit westlicher Psychotherapie verbinden, um transgenerationale Gewaltzyklen nachhaltig zu durchbrechen.

Sa 15.00 Uhr: Prof. Dr. phil. habil. Silke Birgitta Gahleitner, ASH Berlin, und Diplom-Politologin Angela Marquardt, UBSKM Berlin

Hilfe für verletzte Seelen – Beziehungsgestaltung im Rahmen der psychosozialen Traumaarbeit

Traumatische Erschütterungen führen oft zu einer Fokussierung auf Schäden und Pathologien. Dabei wird übersehen, dass Betroffene oft enorme Überlebensleistungen erbringen. Eine rein symptomorientierte Sichtweise ignoriert diese Kraft und erschwert die konstruktive Bewältigung. Passfähige Unterstützung hängt primär von einer authentischen, emotional tragfähigen und fachlich reflexiven Beziehungsgestaltung ab. Der Vortrag vereint wissenschaftliche und erfahrungsorientierte Perspektiven zur Frage, wie Fachkräfte diesen Prozess der Bewältigung wirksam unterstützen können.

Silke Birgitta Gahleitner, Professorin für Klinische Psychologie und Sozialarbeit an der Alice Salomon Hochschule in Berlin, ist seit 2022 Mitglied der Unabhängigen Kommission des Bundes zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. Angela Marquardt ist Diplom-Politologin und Referentin bei der Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit und Mitglied im Betroffenenrat bei der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs.

Veranstaltungsort

Alte Kaserne Kulturzentrum
Technikumstrasse 8
CH-8403 Winterthur
www.altekaserne.ch

Tagungsgebühr

Frühbuchertarif*
inkl. Apéro und Lunch
CHF 350
Normaltarif
inkl. Apéro und Lunch
CHF 390

* Der Frühbucherrabatt gilt bei Eingang der Tagungsgebühr bis 30.05.26

Teilnahmebestätigung / Fortbildungspunkte

Nach Abschluss der Veranstaltung erhalten Sie auf Wunsch eine Teilnahmebestätigung. Eine Zertifizierung bei der FSP und FMH ist bewilligt. Ärztinnen und Ärzte erhalten 13 Credits im Rahmen der erweiterten Fortbildung in allen Fachgebieten.

**SIWF^{FMH}
ISFM**

Anmeldung

Online unter www.sipt.ch,
20 Jahre SIPT: Anmeldeformular
Die Platzzahl ist beschränkt.

Abmeldung

Bei einer Abmeldung bis 01.07.26 wird die Tagungsgebühr unter Abzug einer Bearbeitungsgebühr von CHF 70 rückerstattet. Danach ist keine Rückerstattung mehr möglich. Es kann jedoch eine Ersatzperson benannt werden. Stornierungen sind grundsätzlich schriftlich vorzunehmen.

Leitung

Prof. Dr. phil. Rosmarie Barwinski
Psychoanalytikerin,
Psychotherapeutin ASP/FSP
Telefon +41 (0)52 213 41 12
rb@sipt.ch

Veranstalterin

SIPT Schweizer Institut
für Psychotraumatologie
Neuwiesenstrasse 95
CH-8400 Winterthur
www.sipt.ch